

Das Tageblatt

für Frankenberg
und Hainichen

Entstanden aus dem Zusammenschluß des Frankenger Tagesblattes (gegr. 1842) und des Hainicher Anzeigers (gegr. 1843). Verlagsort: Frankenberg/Sa. Geschäftsstellen: Frankenberg, Markt 8/9, Fernruf 345 und 346; Hainichen, Oberer Stadtgraben 7/9, Fernruf 815. — Postcheckkonto: Leipzig 109500. — Girokonto: Stadthank Frankenberg 2200.

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Landräte in Föha und Döbeln sowie der Bürgermeister der Städte Frankenberg und Hainichen behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält die Bekanntmachungen des Finanzamtes in Hainichen. — Monatsbezugspreis 2.— RM., zuzüglich Zustellgebühr.

Nr. 244

Montag, 18. Oktober 1943

102. Jahrgang

Die deutsche Jugend steht nicht beiseite

Reichsminister Speer vor der schaffenden Jugend

Die Parole für weiteren pflichtbewußten Einsatz

Die Werkschule eines Berliner Großbetriebes war der Mittelpunkt des dritten Reichsapells der schaffenden Jugend 1943. Von dieser Stelle aus gab der Reichsminister für Rüstung und Kriegsproduktion, Speer, den rund sechs Millionen Jugendlichen, die heute im Arbeits- und Wirtschaftsleben wichtige Aufgaben erfüllen, am heutigen Montag, die Parole für ihren weiteren Einsatz.

Nach dem feierlichen Anmarsch der Hohen und Begleitungsgruppen von Oberbannführer Schröder sprach

Reichsjugendführer Kammann

Er begrüßte in Reichsminister Speer den Baumstamm und die Wurzeln des Führers, der die kulturelle Arbeit des Bauhandwerkers und die Heilmittel der Jugend von jeder Art unterstellt habe. Nachdem Reichsminister Speer im Auftrag des Führers die Verantwortung für die deutsche Rüstung und Produktion übernommen habe, stehe nun die gesamte schaffende Jugend für den Führer und die deutsche Rüstung zur Verfügung. Die Heimat gibt den Soldaten die hochwertigen Waffen, mit denen diese vor allem um die Freiheit und Zukunft der Jugend kämpfen. Die Jugend empfindet daran die höchste Verpflichtung, für die deutsche Rüstung zu kämpfen. Es ist ein Ausdruck für ihre innere Einstellung und Haltung im Kriege, daß sie aus dem Soldaten ein bewährtes Weiblen macht, um so dem Führer eine Freude zu bereiten. An die Jugend gewandt, sprach der Reichsjugendführer: bedenk! dabei immer das eine, jeder Schwach, den ihr in der Heimat vertritt, schaut das Blut an der Front und bringt was näher an den Sieg.

Sodann erging

Reichsminister Speer

das Wort und führte aus:
Deutsche schaffende Jugend!
Die mehr als hundert Millionen Reichsbürger, die mit ihrem Blut unseren Lebensraum, ihre Frauen arbeiten in den Rüstungsbetrieben, und alles, was arbeitsfähig ist, wird immer mehr in dieses gewaltige Zusammenwirken der Kräfte der Nation zur Schaffung des neuen deutschen Lebensraumes eingesetzt. Ihr, deutsche Jugend, steht nicht beiseite, eure Hilfe bei den Rüstungsarbeiten, eure Arbeit in den Betrieben und euer Einsatz in der Kulturarbeit des Reiches werden auch euch in der Geschichte dieses Krieges würdig verzeichnen.

Die besonderen Aufgaben und zugleich der Ernst des Krieges veranlassen mich dazu, von dem eigentlichen Inhalt des jugendlichen Lebens abzumachen, nämlich zu lernen, sich zu bilden und sich gleichzeitig auf das kommende harte Leben vorzubereiten.

Jedoch gerade dieser Krieg zeigt wieder eindeutig, daß nur die Qualität der Erzeugung, die technische Überlegenheit und der wissenschaftliche Fortschritt unserer tapferen Soldaten das Rüstungsgewinn geben können, um siegreich zu bestehen.

Nach dem feierlichen Ende dieses Krieges werden diese Forderungen verneinbar vor dem deutschen Volk stehen. Von ihrer Erfüllung hängt es entscheidend ab, ob uns in späteren Generationen unser Lebensraum und damit unsere Heimat bleiben wird. Zur heroischen, sich überlebenden Haltung unseres Volkes muß die technische Überlegenheit stehen. Dann nur wird der immerwährende Kampf gegen die unser Volk bedrohende überlegene Rasse nicht zu verlieren sein.

Die Größe unseres Volkes, die Struktur unserer Wirtschaft, die wir verlangen haben von uns, daß wir unser Volk auf einer höchsten geistigen Stufe erhalten. Je weiter die Technik fortgeschritten, umso mehr wird in der kommenden Generation die Schicksalsfrage des deutschen Volkes sein, ob wir dieser Fortschritt nachgekommen sind.

In der Leidenschaft unseres Bewusstseins zum technischen Fortschritt und zur geistigen Leistung oder Art die Voraussetzung und damit die Garantie zum entscheidenden Erfolg.

Auch ich habe entscheidende Jahre mit der Jugend in erster Linie verbracht. Auch ich weiß, wie wichtig uns der Sinn damals nach der täglichen, so leidigen unheroischen Arbeit des Lernens und Fortlebens war. Und trotzdem ist es unsere Pflicht, gerade in diesen Kriegsjahren sich nicht durch die gewaltigen Ereignisse

ablenken zu lassen, sondern — jeder auf dem Gebiet seiner besonderen Befähigung — sich mit der Leidenschaft der Jugend auf die Bewährung des Mannes vorzubereiten.

Das Schicksal der Nation liegt in zehn bis zwanzig Jahren in euren Händen. Ged euch dessen bewußt und denkt daran, daß das Können der deutschen Qualitätsarbeiter, das technische Wissen unserer Ingenieure und die grundlegenden Forschungen unserer Wissenschaftler die tragenden Pfeiler sind, auf denen wir unsere Zukunft heute aufbauen.

Dieser Krieg bringt technische Fortschritte von ungeahnten Ausmaßen. Wenn schon der erste Weltkrieg das Bild unserer Technik auch in den folgenden Friedenszeiten wesentlich veränderte und uns lehrte, das Fliegen zu beherrschen, auf weite Entfernungen drahtlos zu hören und uns neue Stoffe wie Duraluminium, Zellulose und Kunststoffe bewußt, so werden die technischen Erträge dieses Krieges auch Teile in neue Weltenergie bringen, die jeden technisch begabten Menschen hinführen werden.

Der Fortschritt in der Beherrschung der Naturgesetze ist in diesem Kriege beispiellos. Unsere Wissenschaft und unsere Technik haben ungeahnte Erfolge erzielt.

Die Auswertung dieser Erfolge aber wird auch und damit dem ganzen Volk nur Nutzen bringen, wenn die politische und geistige Überlegenheit des nationalen und sozialen Staates auch weiter das Denken und Fühlen unserer Rasse beherrscht. Aus dieser Haltung heraus werden wir niemals Schanden der Technik, sondern stets ihr Herr sein und sie nicht zum Schand und Schanden der Nation, sondern zu deren fortwährenden Nutzen verwenden. Diese Haltung wird dafür sorgen, daß Technik und Kultur eine Einheit werden können.

Nur unter dieser Voraussetzung wird die Leistung der Wirtschaft Arbeitslosigkeit und Elend vermeiden und einen blühenden Leben des Volkes bahnen.

An eurer Haltung in dieser Zeit liegt es, ob ihr bereit seid dieser Verpflichtung und dieser Aufgabe nachkommen könnt. Von euren Tritten und Schritten hängt das Schicksal der Nation ab. Alle Voraussetzungen zu immerwährender heldenhafter Haltung unseres Volkes liegen in unserer Rasse tief begründet und werden Generationen überdauern.

Sie können in Zukunft in dem auch — wie jeder Generation bisher — bevorstehenden harten Lebenskampf nur zur Wirkung gebracht werden, wenn unter der technischen Fortschritt ist und bleiben wird.

Auf euch kommt es entscheidend an!

Lebt und arbeitet mit der Leidenschaft und Hingabe, die die Welt für euch kämpfende Generation verlangen kann und muß. Ihre Opfer werden dem Reich die Grundlage eures Lebens sein.

Dann werdet ihr beweisen müssen, daß ihr in den entscheidenden Jahren um das Schicksal des Reiches eine neue, ihrer Pflicht bewußte, hochcharakterige Jugend werdet, eine Jugend, die sich ihres Namens, der Adolf Hitler, würdig erweisen hat.

Mit gespanntem Interesse waren die jungen Berufstätigen den Ausführungen des Ministers gefolgt. Auf ihren Gesichtern lag ein Bewußtsein der großen Verantwortung, die sie sich durch die Erfüllung ihrer Pflichten zu schulden kommen lassen und weiter vorwärts zu marschieren in dem furchtbaren Kampf um den Weltfrieden.

Nach der Führeredung und dem gemeinsamen Gesang der Lieber der Nation fand der dritte Reichsapell der schaffenden Jugend seinen Abschluß.

Neuester Funk in Kürze

Der Führer verlieh dem Ritterkreuz des Eisers an Major i. G. Eugen Brecht, Generalstabsoffizier in einer Infanteriedivision; Konstant b. Ref. Heinz Steinbach, Zugführer in einem Panzerpionierbataillon; Unteroffizier Ferdinand Wagnert, Zugführer in einem Panzergranatierregiment; Oberst Ulrich Ziffian, Kommandeur eines Artillerieregiments; Hauptmann Herbert Franke, Abteilungsleiter in einem Artillerieregiment und an Oberstleutnant Friedrich Müller, Zugführer in einem Grenadierregiment.

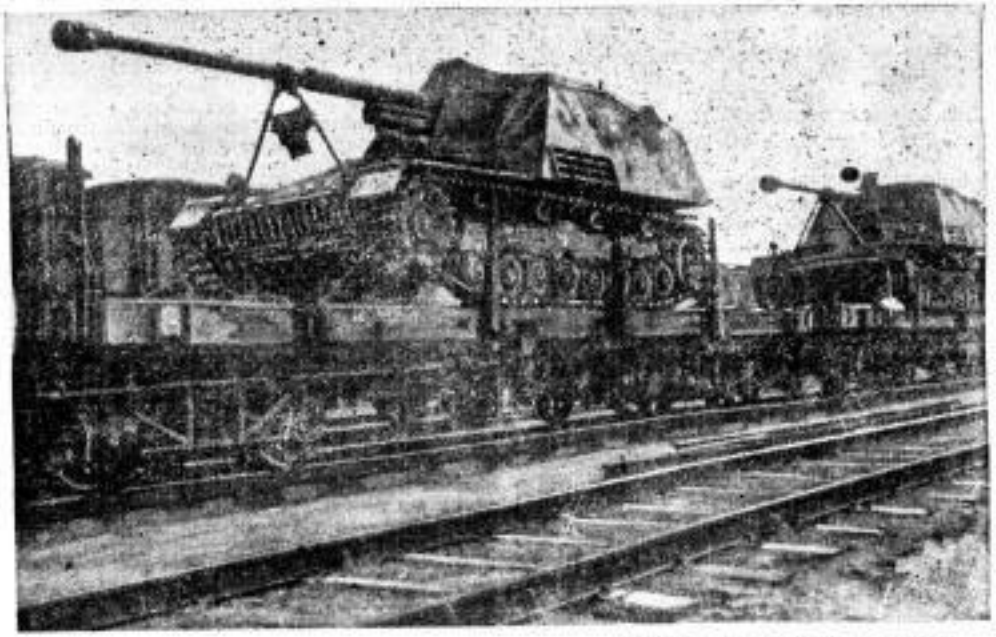
Schwerad dreier Ritterkreuzträger.
Die Ritterkreuzträger Hauptm. Hans-Dieter Kraus, Gruppenkommandeur in einem Nachjagdgeschwader, Oberstleutnant d. R. Julius Gerlach, Bataillonskommandeur in einem Grenadierregiment an der Ostfront, und Major d. R. Josef Schmidt, Kommandeur eines landlichen Inf.-Regts. an der Ostfront, haben den Verdienst.

Die „Welt“ man in Schweden die Verpflichtung nimmt, die dem Lande seine angebliche Neutralität aufrecht, zeigt ein Verhalten der „Welt“ (Schweden), die sich zum Ausdruck der unangenehmlichen Verbindungsstelle macht und die Aufhebung Deutschlands in mehrere Staaten „zur Garantie des Friedens“ fordert.

Mittelmeer Panzerdivision auf dem Libanesischen Kreuzer.

In der vergangenen Nacht war es die dritte Panzerdivision eine von 12 Panzer in weissen und schwarzen Panzern.

Die Panzerdivision ist am 17. und 18. Oktober in der Nacht einmarschieren in Libanon, wo sie in Libanon, mit guten Erfolg an. Ein Flugzeug konnte nicht p.u.d.



Pz.-Abteilungsdirektor Scheller (Sch.)

„Hornissen“ rollen an die Front

Ein Zug mit „Hornissen“, Geschütze auf Selbstfahrlafetten, auf dem Wege zur Ostfront.

Der heutige Wehrmachtbericht:

Feindlicher Durchbruch an der Bripjet-Mündung vereitelt

Sächsische 134. Infanterie-Division hervorragend bewährt

Schwere Abwehrkämpfe bei Aremenshög

Aus dem Führerhauptquartier, 18. 10. (S.-Front) Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Rechts des Ripschen Meeres wurden heftige feindliche Infanterie- und Panzerangriffe abgewiesen.

Südlich Aremenshög haben unsere Truppen während des ganzen Tages in schweren Abwehrkämpfen gegen angreifende feindliche Kräfte. Dabei wurden getötet weitere 43 Panzer abgeschossen.

Ein unter der Führung des Generalleutnants Hohbach stehendes deutsches Panzerkorps hat in zweiwöchigen Kämpfen einen gefährlichen feindlichen Durchbruch an der Bripjetmündung vereitelt und im Gegenangriff zwei Schützenbataillone und eine Panzerbrigade der Sowjets vernichtet. Der Feind verlor 3000 getötete, 1000 Gefangene, 200 Geschütze und eine große Anzahl Panzer, Panzerbüchsen, Granatwerfer und andere schwere, und leichte Infanteriewaffen.

In mittleren Frontabschnitt fechten die Sowjets nachweislich Föhnrigem sowie weissen und grünen mit härteren Kräften auch feindliche Weissen Luftwaffe Einheiten an. Der Feind wurde abermals nach harten Kämpfen und durch entschlossene eigene Gegenangriffe abgewiesen und örtliche Einbrüche abgewiesen.

Die von Generalleutnant Schlemmer geleitete Sächsische 134. Infanterie-Division verdient für ihre hervorragende Haltung bei den harten Kämpfen nordöstlich von Aremenshög Anerkennung.

In Sabitalien kam es nur an einigen Stellen des West- und Mittelabschnittes der Front zu heftigen Gefechten. Feindliche britisch-amerikanischer Kräfte im Volturno-Region wurden abgewiesen. In den Kämpfen der Vorlage brachten unsere Truppen hundert Gefangene und Panzerabwehrkanonen als Gefangene.

Deutsche Kampfflugzeuge erzielten im östlichen

„Die Menschen sind zäher, als wir gedacht haben!“

Mit den zähen Menschen, von denen hier die Rede ist, ist das deutsche Volk gemeint. Die sich über unsere Zähigkeit aufregen, weil sie sich getraut haben, sich jene Amerikaner, die bis vor kurzen noch dachten, mit ihren „fliegenden Festungen“ das Erreichen zu können, was ihnen Soldaten auf den Schlachtfeldern in dem jahrelangen Ringen verweigert blieb: Deutschland in die Knie zu zwingen. „Deutschland kann nicht allein durch Bomben bezwungen werden, sondern durch den pausenlosen Druck unserer kombinierten Land-, See- und Luftoperationen, die mit aller uns zur Verfügung stehenden Geschwindigkeit geführt werden müssen.“ So schreibt die amerikanische Zeitung „Chicago Sun“ in einem Leitartikel, der eine nähere Erläuterung einer Botschaft des Generals Eilers an das amerikanische Volk darstellt. Und der Sender London sagt in einer für New York bestimmten Sendung, in der er sich mit dem Bombenkrieg beschäftigt, daß niemand wisse, wieviel die deutsche Zivilbevölkerung aushalten könne. „Diese Menschen sind zäher, als wir dachten“ kommt er beiläufig, um dann obenhin noch zuzufügen: „Es würde verfehlt sein, zu erwarten, daß der deutsche Widerstandswille durch den Bombenterror gebrochen wird.“ Solche resignierten Stimmen über die Wirkung der Bombenmethoden ihrer Kriegführung liehen unsere Feinde vernommen, noch ehe sie stillstellen mußten, daß sie in den letzten vierzehn Tagen allein bei ihren Angriffen auf das Reichsgebiet 445 Flugzeuge mit mindestens 3000 Mann Wehrmacht Personal verloren haben. Herrn Roosevelt ist der Schreck über die Niederlage seiner Flieger bei ihrem Angriff auf Schwabmühlendorf in die Knochen gefahren, daß ihn auf der letzten Pressekonferenz die Bemerkung entsetzte, solche Verluste könne man sich nicht jeden Tag leisten. Dabei gab er die Zahl der verlorenen amerikanischen Bomber bei diesem Angriff in seiner bekannten Verlogenheit mit nur 60 an. Wenn die Wahrheit über die tatsächlichen Verluste der amerikanischen Bomberflieger erst einmal drüben durchdringt, wird man sich bestimmt noch mehr Gedanken über die Ausdauer dieser für die feindlichen Flieger immer gefährlicher und für die Luftflotte der Vereinigten Staaten immer kostspieliger werdenden Unternehmungen machen und das Stimmchen über die deutsche Zähigkeit wird einem allgemeinen Entsetzen weichen, das bestimmt nicht dazu ansetzt, die Kriegsbegiertheit, die Roosevelt und sein jüdischer Anhang mit so vielen Aufregungen kampfhaft hochgehört hat, weiter aufrecht zu erhalten. Schwedische Wälderbestände zufolge macht man sich auch in London Gedanken über die Ursachen der Niederlagen der amerikanischen Flieger und spricht dabei von neuen deutschen Flugzeugtypen, die schneller und härter bemessen als die bisherigen seien. Wir wollen die Herrschaften in ihrem Kopfzerbrechen nicht stören, sie werden schon noch dahinter kommen, daß an der Zähigkeit des deutschen Volkes, an dem Heldennut seiner Soldaten, an der Genialität seiner Erfinder und an der Schlagkraft seiner Waffen alle ihre Bemerkungsbeobachtungen scheitern. Je eher sie das erkennen, desto besser ist es für sie. Wir haben jedenfalls noch wie vor die Trümmer für den Endleg in der Hand!

Borbild des deutschen Menschen

Während des 75. Geburtstages des Reichskriegshalters in Bayern, Reichsleiter General Franz Ritter von Epp, fand in München in Anwesenheit führender Persönlichkeiten der Partei, des Staates und der Wehrmacht, eine Feier statt. Gauleiter Gieseler würdigte in einer Rede das Lebenswerk des Generals Ritter von Epp, der im Zeichen der Pflicht und der Treue wahrhaft ein Leben für Deutschland gelebt hat. Er feierte ihn als Vorbild des deutschen Menschen, der in allen Lebensabschnitten kompromisslos seinen Weg ging. Der Name Ritter von Epp wird für immer mit dem Kampf gegen den Bolschewismus und dem Aufbau des nationalsozialistischen Staates verbunden sein.

Der Führer Reichsleiter und Reichsjugendführer General Ritter von Epp durch Gauleiter Paul Gieseler sein Bild mit einer herrlichen Widmung und einem persönlichen handschriftlichen Abschiedswort.

Genf. Es läßt sich nicht bezweifeln, schreibt „Daily Telegraph“, daß deutschseits gewaltige Reserven für die letzten Kämpfe vorhanden seien.